

Corona-Bonus für Abiturienten? „Definitiv nicht leichter gewesen“

Schulen wollen Qualitätsdiskussion vermeiden / Besserer Landesdurchschnitt deutet sich an

Von Christian Harborth

Hildesheim. Viele Abiturientinnen und Abiturienten aus dem Raum Hildesheim konnten in diesem Jahr offenbar bessere Noten erreichen als die Abschlussjahrgänge vor ihnen. Das hat eine Abfrage der HAZ unter allen 19 infrage kommenden Gymnasien, Gesamt- und freien Schulen ergeben. Die Ergebnisse spiegeln auch die landesweiten Zahlen wider. „Es gibt auffällig viele Schülerinnen und Schüler mit einer Eins vor dem Komma“, sagte etwa der Landesvorsitzende des Philologenverbands, Horst Audritz, unlängst.

Allerdings hatte das Kultusministerium auch die Anforderungen an die wegen der Corona-Pandemie erschwerte Situation angepasst. So hatten die Lehrkräfte trotz des Zentralabiturs mehr Freiheiten beim Stellen der Prüfungsaufgaben. Der Landesweite Abi-Schnitt lag 2019 bei 2,55, in den Vorjahren sogar noch darüber. 2020 gab es wegen der Rückkehr zum Abi nach 13 Jahren (G9) nur wenig Absolventen. Für das noch laufende Schuljahr hat das Kultusministerium keine Zahlen vorliegen.

Die Schulen der Umgebung, an denen das Abitur möglich ist, haben ihre eigenen Zahlen schon – aber nicht alle wollen sie auch veröffentlicht sehen. „Ich habe die Befürchtung, dass dann eine Diskussion über die Qualität des diesjährigen Abiturs einsetzt“, sagt etwa Stephan Speer, Leiter des Josephinums und designierter Direktor des neuen katholischen Großgymnasiums Mariano-Josephinum. Sowohl das Josephinum als auch die Marienschule hätten in diesem Jahr bessere Abi-Durchschnitte als in den Vorjahren. „Aber es ist definitiv nicht so gewesen, dass die Abiklausuren in diesem Jahr leichter waren“, beteuert Speer. Zudem setze sich eine Abinote ja zu zwei Dritteln aus den erbrachten Leistungen der vergangenen Jahre und nur zu einem Drittel aus dem Ergebnis der Abschlussprüfungen zusammen. Der Durchschnitt am Josephinum liege aktuell bei 2,15.

Damit ist das Josephinum eine der Schulen mit dem besten Durchschnitt. Von sieben weiteren, die der HAZ auf die Bitte um die Durchschnittsnoten der vergangenen Jahre geantwortet haben, liegt das Andreanum mit einem Schnitt von 2,12 ebenfalls weit vorn. Laut Schulleiter Dirk Wilkening sei dies „mehr oder weniger der Durchschnitt auch der



„Ruhezone Abitur“: Ein Schild weist darauf hin, dass man sich hier zurückhaltend benehmen soll.

FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE/DPA (SYMBOLBILD)

vergangenen Jahre. Nahezu gleichgeblieben sind die Durchschnitte an der RBG (aktuell: 2,68; Vorjahre: 2,62; 2,66), an der IGS Bad Salzdetfurth (2,7; 2,7; 2,6) und am Scharnhorstgymnasium (2,46; 2,40; 2,44). An der Waldorfschule ist der Schnitt etwas schlechter (2,49; 2,23; 2,58). Berücksichtigen muss man, dass 2020 wegen der Umstellung von G8 auf G9 an den meisten Schulen kein Abi geschrieben wurde.

Über deutlich bessere Abi-Ergebnisse freute man sich unter anderem am Goethegymnasium (2,32; 2020 kein Abitur; 2,55) und an der Werner-von-Siemens-Schule (2,40; 2,60; 2,65). Auch das Gymnasium Alfeld hat in diesem Jahr einen besseren Durchschnitt: Der aktuelle liegt bei 2,26. Im vergangenen Jahr hatte das Gymnasium keinen Abiturjahrgang. Davor lag er bei 2,56.

„Über die Ursachen lässt sich nur spekulieren“, sagt Michael Strohmeier, Leiter des Gymnasiums Alfeld. Die zentralen Prüfungsaufgaben seien so schwer wie bisher gewesen, auch die in diesem Jahr im Vorfeld mögliche Auswahl derselben sei eher keine Erleichterung gewesen.

Womöglich habe aber die Pande-

mie-bedingte Einschränkung des Privatlebens eine Rolle gespielt. „Vielleicht haben sich ja einige Abiturienten noch mehr als bisher in die Unterrichtsinhalte vertieft – in Ermangelung von Sport, Kontakten,

Kino, Konzert und Kneipe“, spekuliert Strohmeier. Die Vorbereitung inmitten von Wechsel- und Distanzunterricht habe jedenfalls für die meisten Prüflinge keinen großen Einfluss auf das Abitur gehabt.

”

Ich habe die Befürchtung, dass eine Diskussion über die Qualität des Abiturs einsetzt.

Stephan Speer
Leiter Josephinum

KOMMENTAR

Nicht weniger wert



Von Christian Harborth

Das Abitur steht seit vielen Jahren in der Kritik. Und die Beschwerdeführer haben Recht: Es machen heute deutlich mehr Menschen Abitur als früher. Und ja: Sie beackern dabei Themenfelder, die es damals noch nicht gab. Ist es deshalb schlechter? Nein, aber an-

ders. An dieser Stelle reiht sich nun auch die Mär von einem Corona-Bonus ein. Nur: Die Mehrheit der Prüflinge hat geschwitzt wie alle Jahrgänge vor ihnen. Und selbst wenn ein Prüfer mal ein Auge zudrückt: Sogar der Kultusminister hat um wohlwollende Beurteilung gebeten. Das Abitur 2021 ist deshalb noch lange nicht weniger Wert als die Abschlüsse der Vorjahre. Dazu passen auch die Durchschnittsnoten im Landkreis: Mal gehen sie nach oben, und später wellenförmig auch wieder nach unten. Das ist völlig normal. Und kein Anlass für neuerliche Kritik.